Demografische Entwicklung und die Zukunft von Familie, Pflege, Beruf

Ausschuss für Planung und Verkehr 21.02.2012

Ab März 2011

Landrat-Strategie zur demografischen Entwicklung:

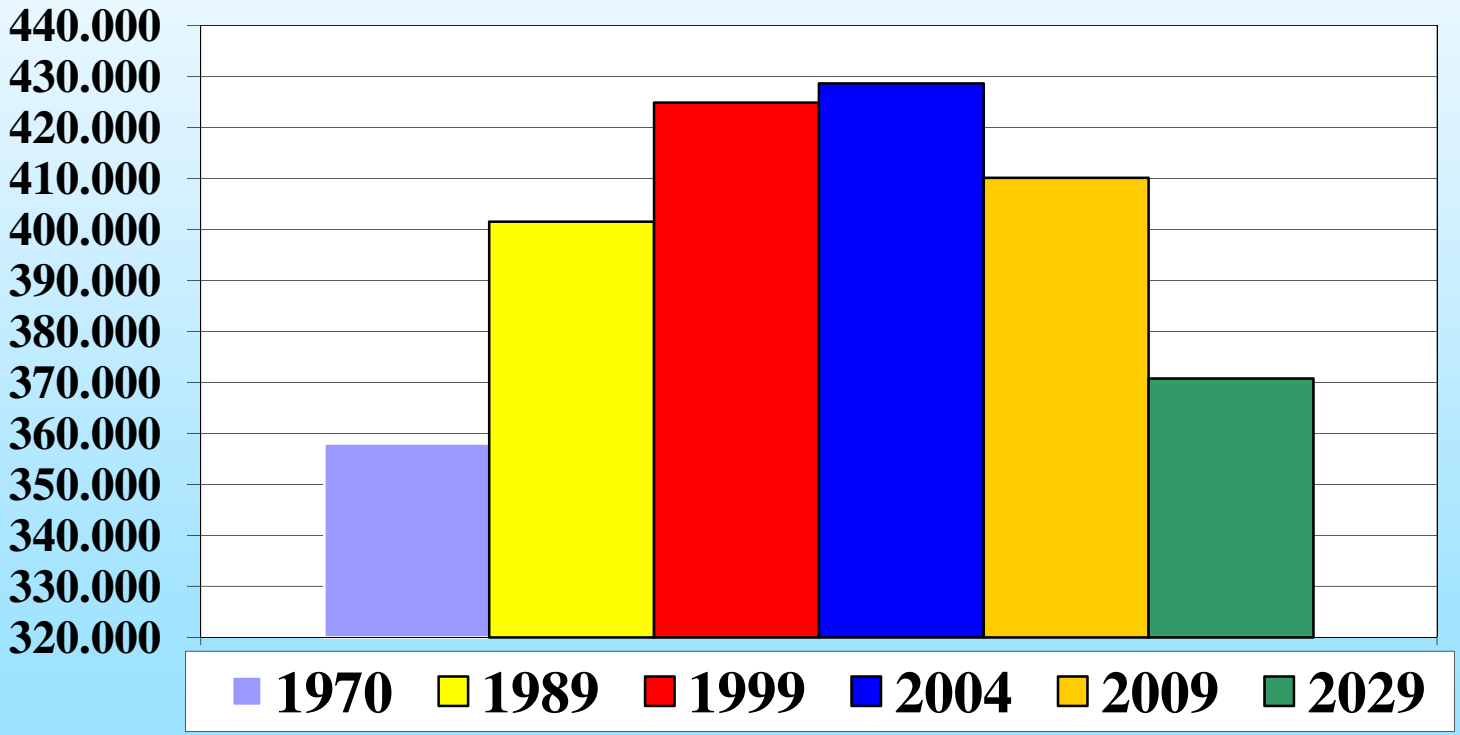
- Vernetzung der Planer, Netzwerke, Gremien
- Effizienzsteigerung, synergetische Effekte

- Integration: Stabsstelle Planung u. Mobilität (vormals: KfP)
- Produkt neu: Sozialplanung und Demografie, mit:

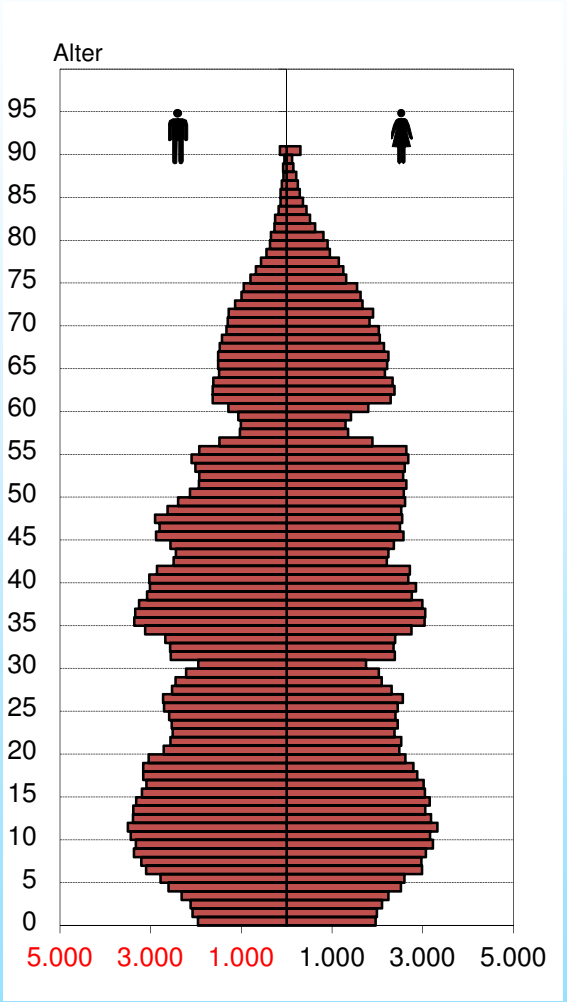
Produkt Sozialplanung u. Demografie

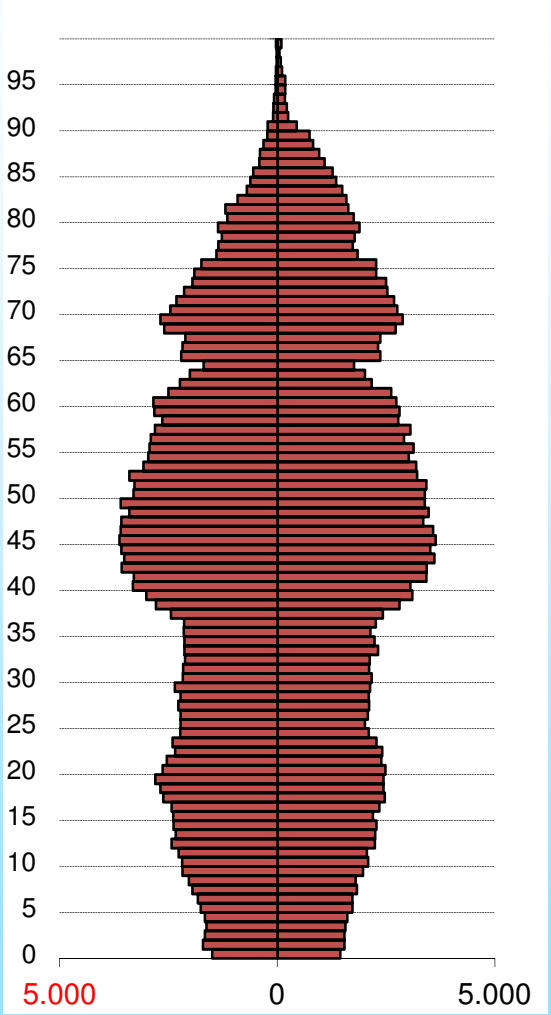
- Bündnis für Familie
- Inklusion, Behindertenbeauftragte, Netzwerke
- Seniorenarbeit
- Netzwerk Altenarbeit
- Kreis-Seniorenkonferenz
- Sozialberichte, Statistik

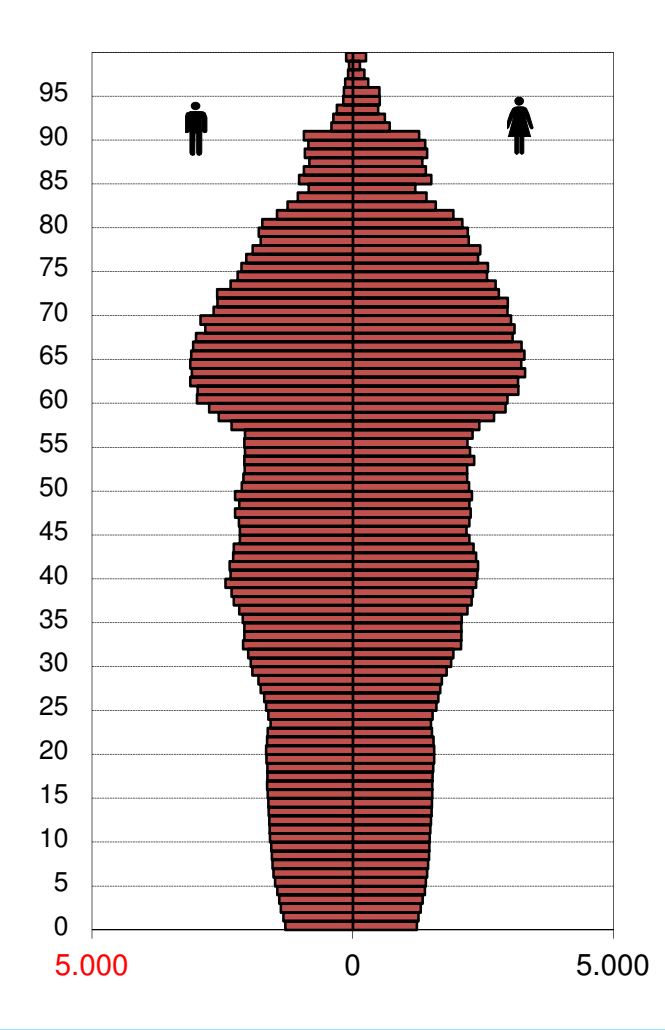
Bevölkerung 1970 – 2029



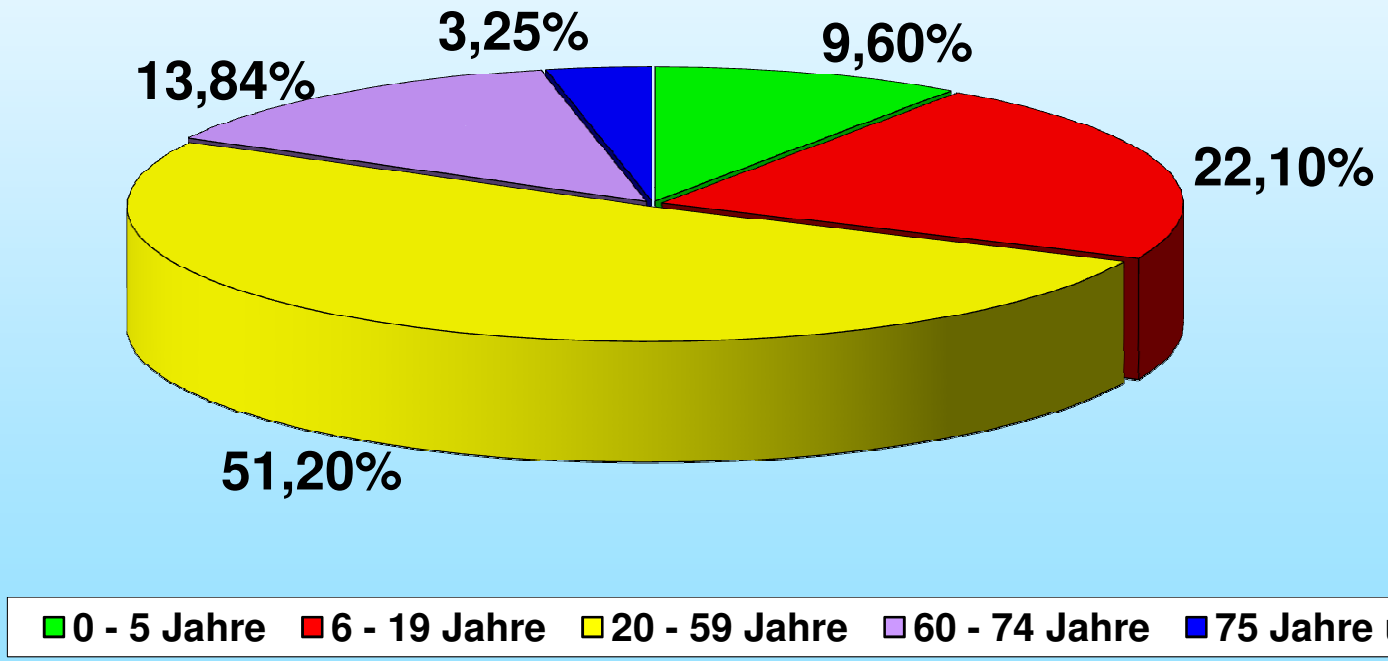
Einwohner 1975, 2009, 2029



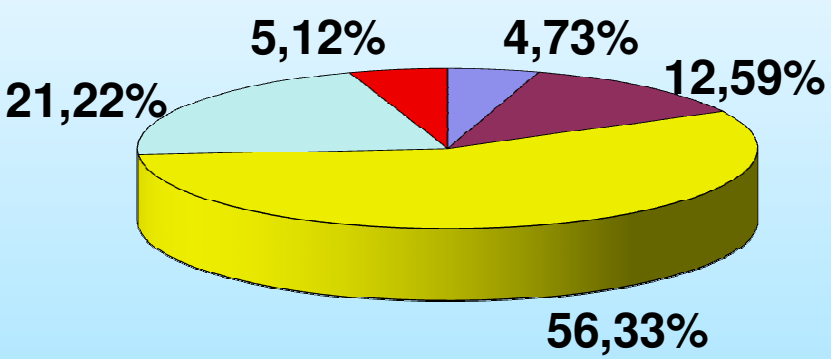


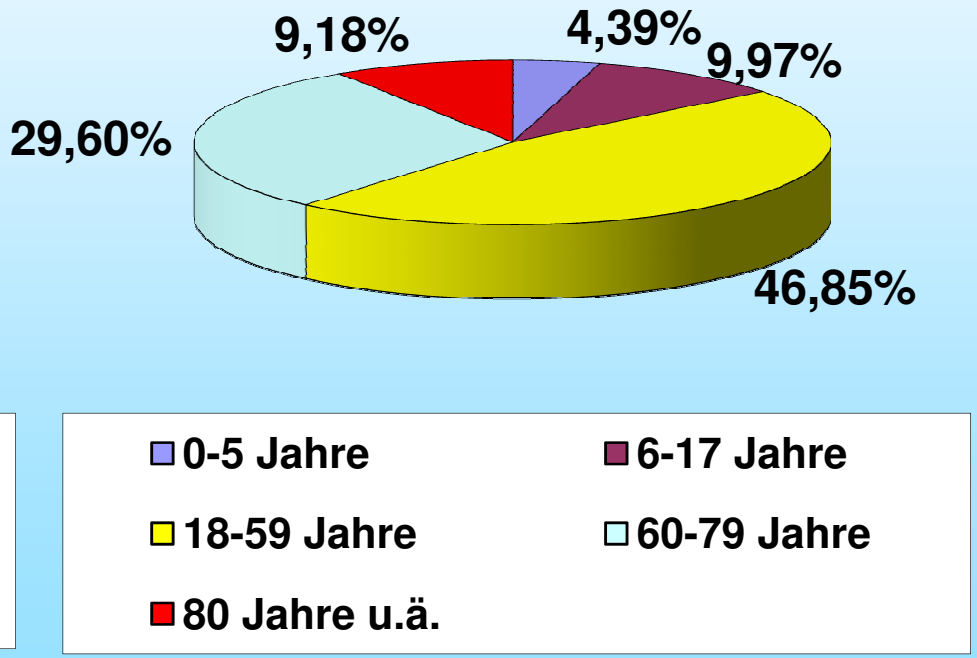


Altersgruppen 1970 (Volkszählung)

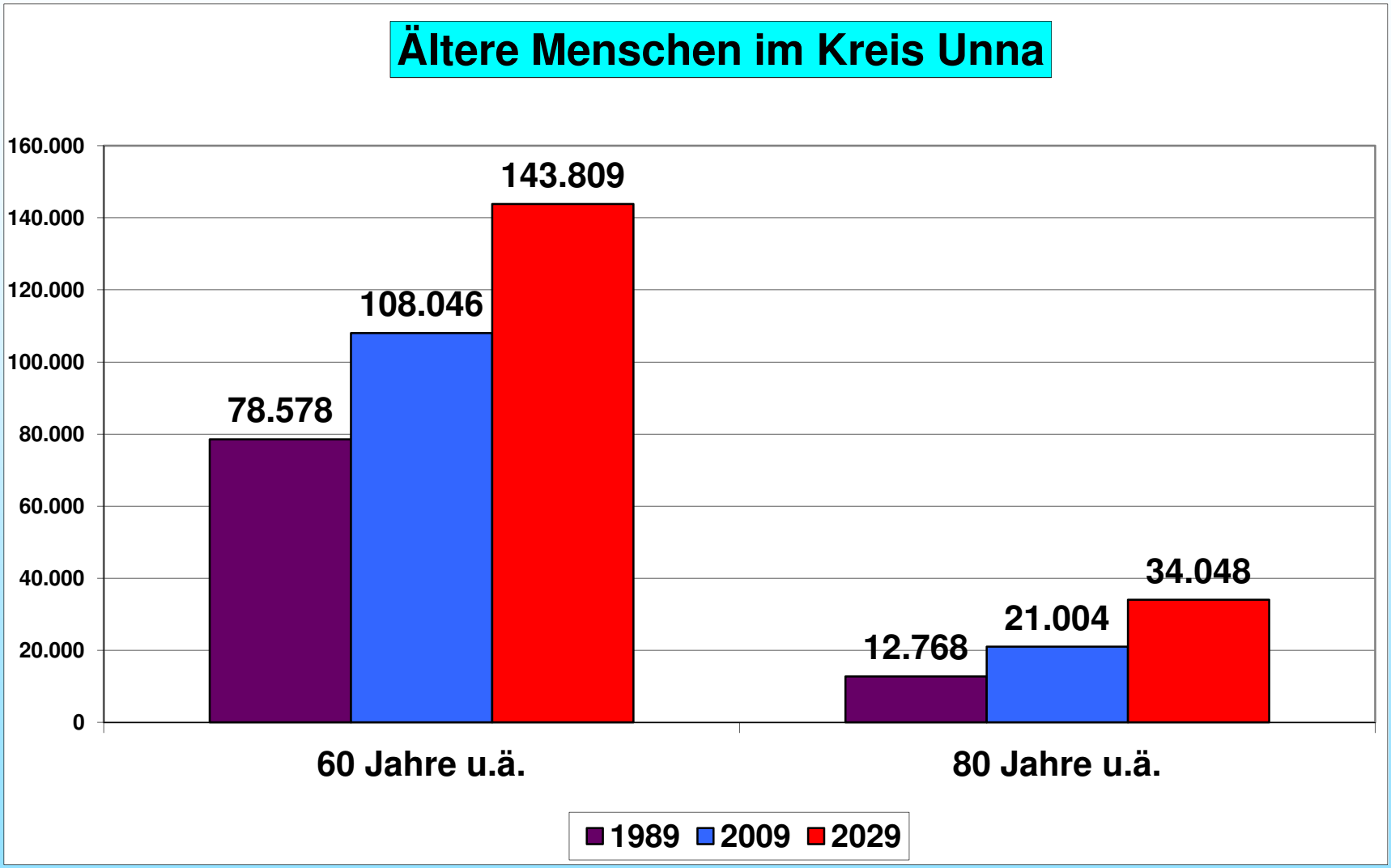


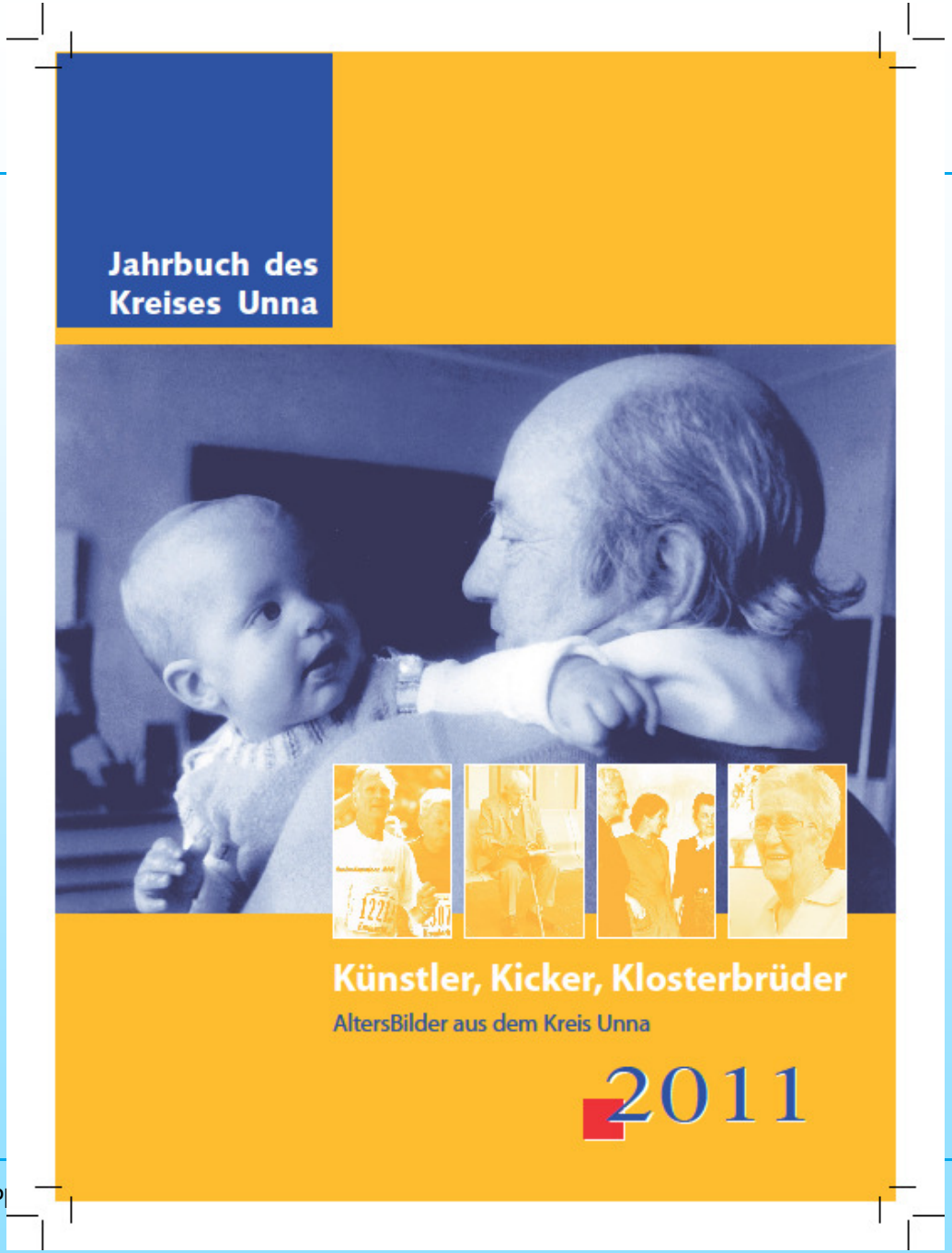
Altersgruppen 2009 u. 2029





Demografische Entwicklung




Jahrbuch des
Kreises Unna
Künstler, Kicker, Klosterbrüder
AltersBilder aus dem Kreis Unna
2011

Auswirkungen Demografie

- Singularisierung u. Feminisierung im Alter (77m/82w)
- Starker Zuwachs Älterer mit Zuwanderungsgeschichte
- Mehr Hilfebedürftige: (Infratest: 12,5% d. 65j.u.ä.)
  Ca. 14.086 P. in 2029 (2009: ca. 10.700)
- Mehr Demenzkranke, Gerontopsych. (bis 25% dito)
  Ca. 28.172 P. in 2029 (2009: ca. 21.400)
- Mehr Pflegebedürftige: (2009: 74 % zuhause)
  Ca. 15.244 P. in 2029 (2009: 13.471)
- Mehr geriatrisch-multimorbid Kranke

Auswirkungen Demografie

- Jugendanteil bis 18 J. sinkt auf rd. 14,4 % (2029)
- Die beruflich Aktiven sind deutlich älter als heute
- Die Familienpflege- u. -hilfekapazität sinkt
- Die Altersarmut wächst erheblich aus versch. Gründen

Auswirkungen Demografie

- Etwa 70 % der Älteren ab 60 J. ohne wesentliche gesundheitliche Beeinträchtigungen, deutlich anspruchsvoller und evtl. privat und sozial aktiver

- Die Bilder vom Alter ändern sich bereits
- Ältere als Konsumenten und Nachfrager bedeutender
- Individuelle Alternsprozesse – differenzierte Potentiale

Auswirkungen – Wohnen, Mobilität

- Wohnungsmarkt mit demografischen Änderungen: Neue Wohnformen

- Besonders hohe Bedeutung für Ältere: Die Wohnung und das Wohnumfeld sowie
- ÖPNV, angstfreie öffentliche Räume, Infrastruktur für alle Lebensbereiche

- Nach Möglichkeit gewünscht: Wohnen zuhause!

Auswirkungen – Wohnen, Mobilität

- Nachfrage an barrierefreiem und barrierearmem Wohnraum wächst! Nur 5 % aller Seniorenhaushalte (KDA) leben in Deutschland so (2009).
- 25 % der Seniorenhaushalte = akuter Bedarf wg. Bewegungseinschränkungen (KDA)
- Bedarf für Wohnungsanpassungen: rd. 2,5 Millionen bundesweit.
- Im Kreis Unna bereits über 3.000 Wohnungen angepasst: neutrale Wohnberatungsdienste

Einige Arbeitsschwerpunkte PM

- Pflegebedarf, Pflegeinfrastrukturplanung
- Pflegepersonalnotstand

- Familien-Pflegekapazität
- Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

- Demenz und gerontopsychiatrische Probleme
- Pflegeüberleitung
- Geriatrische Versorgung

Einige Arbeitsschwerpunkte PM

- Inklusion: gealterte Behinderte, Behinderung im Alter, Infrastruktur, Kreisentwicklung

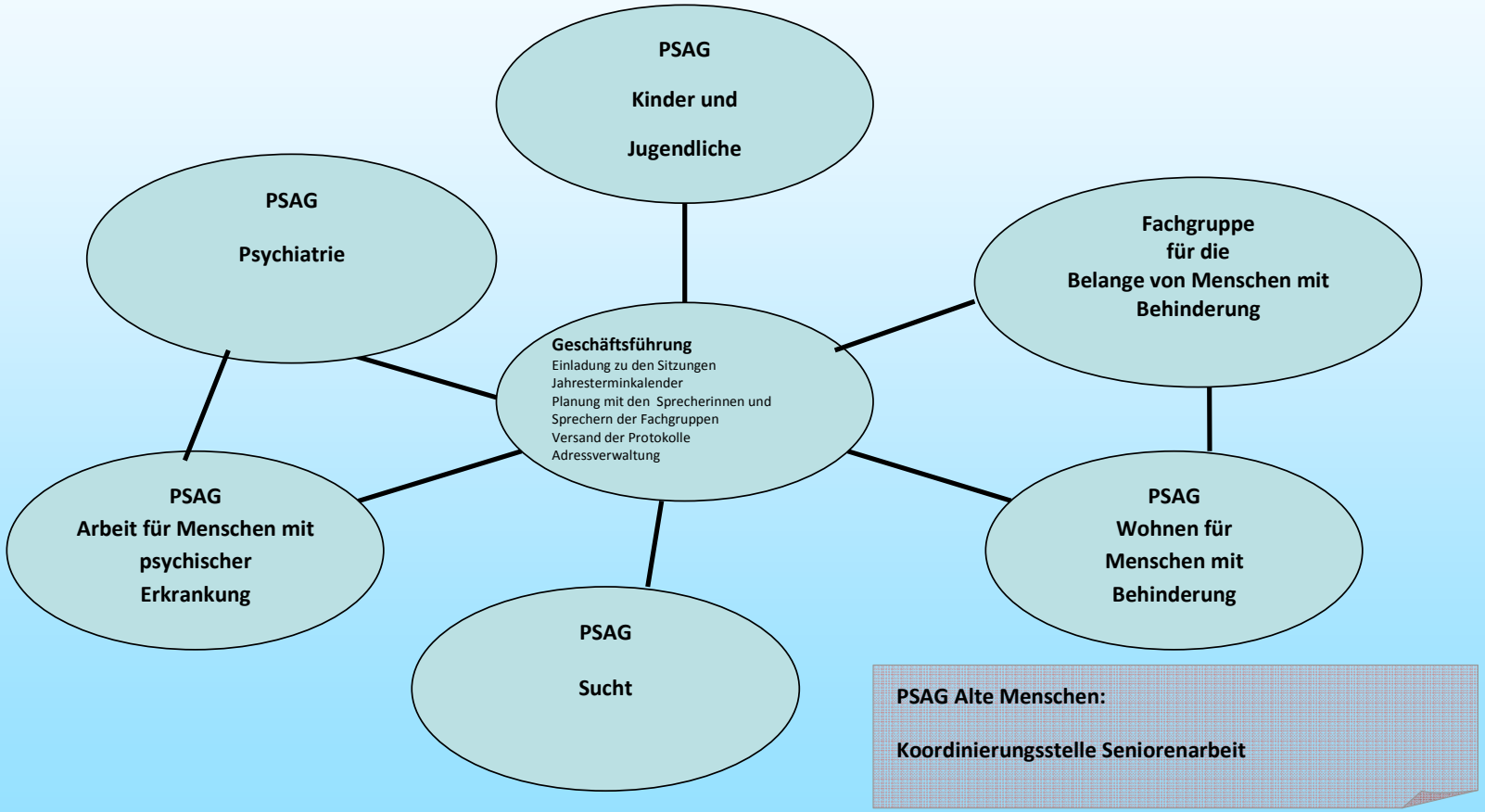
- Wohnen: neue Wohnformen, wenig/keine Barrieren, Wohnungsmarkt
- ÖPNV, Mobilität, Sensibilisierung/Akquise

- Ältere und multikulturelle Wurzeln
- Altersarmut
- Selbstbestimmung, Organisationen, Netzwerke

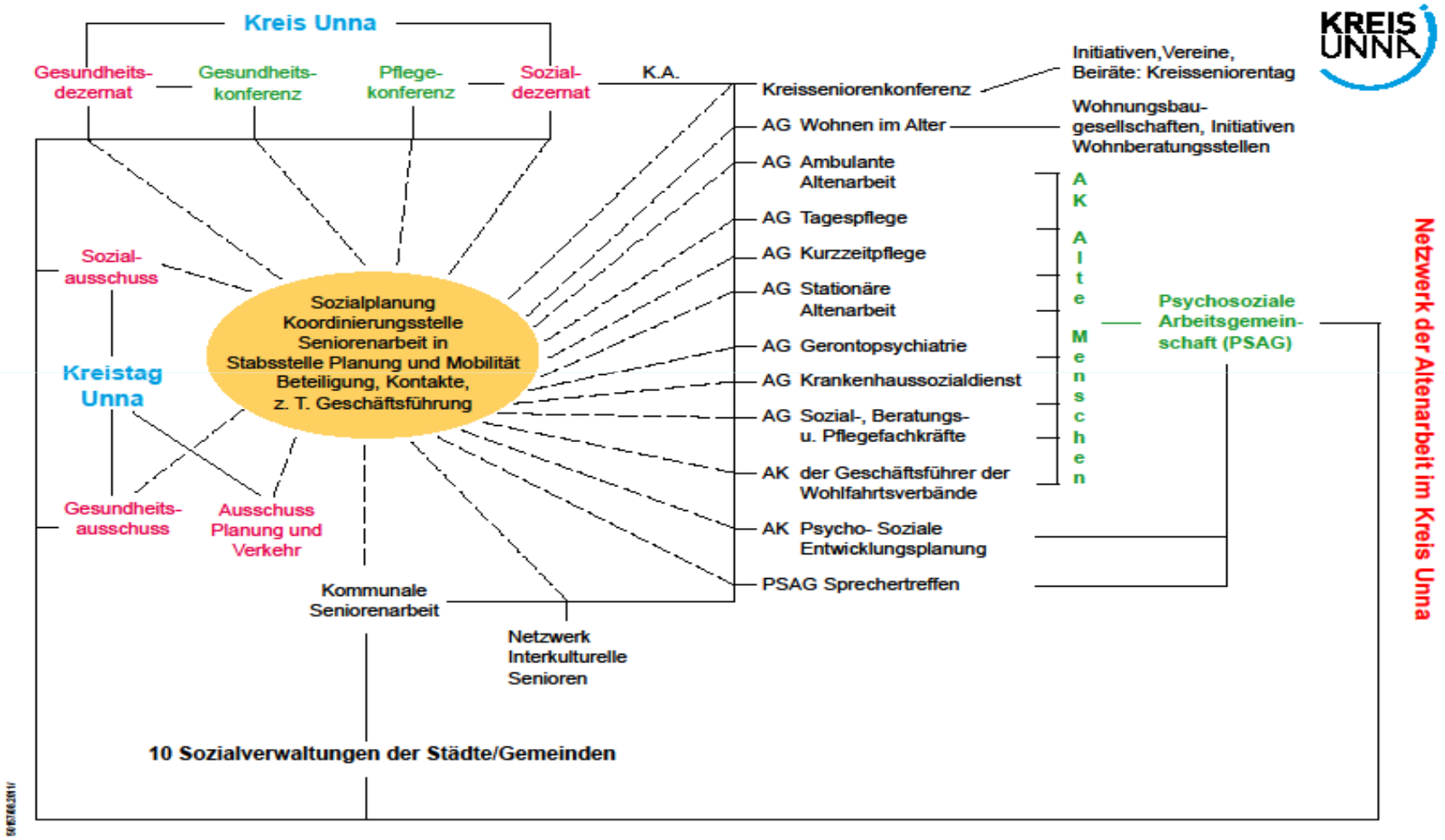
Vernetzte PSAG - Gruppen

- Behinderte, Psychiatrie, Sucht:

Psychosoziale Arbeitsgemeinschaften im Kreis Unna (Koordination: Behindertenbeauftragte)

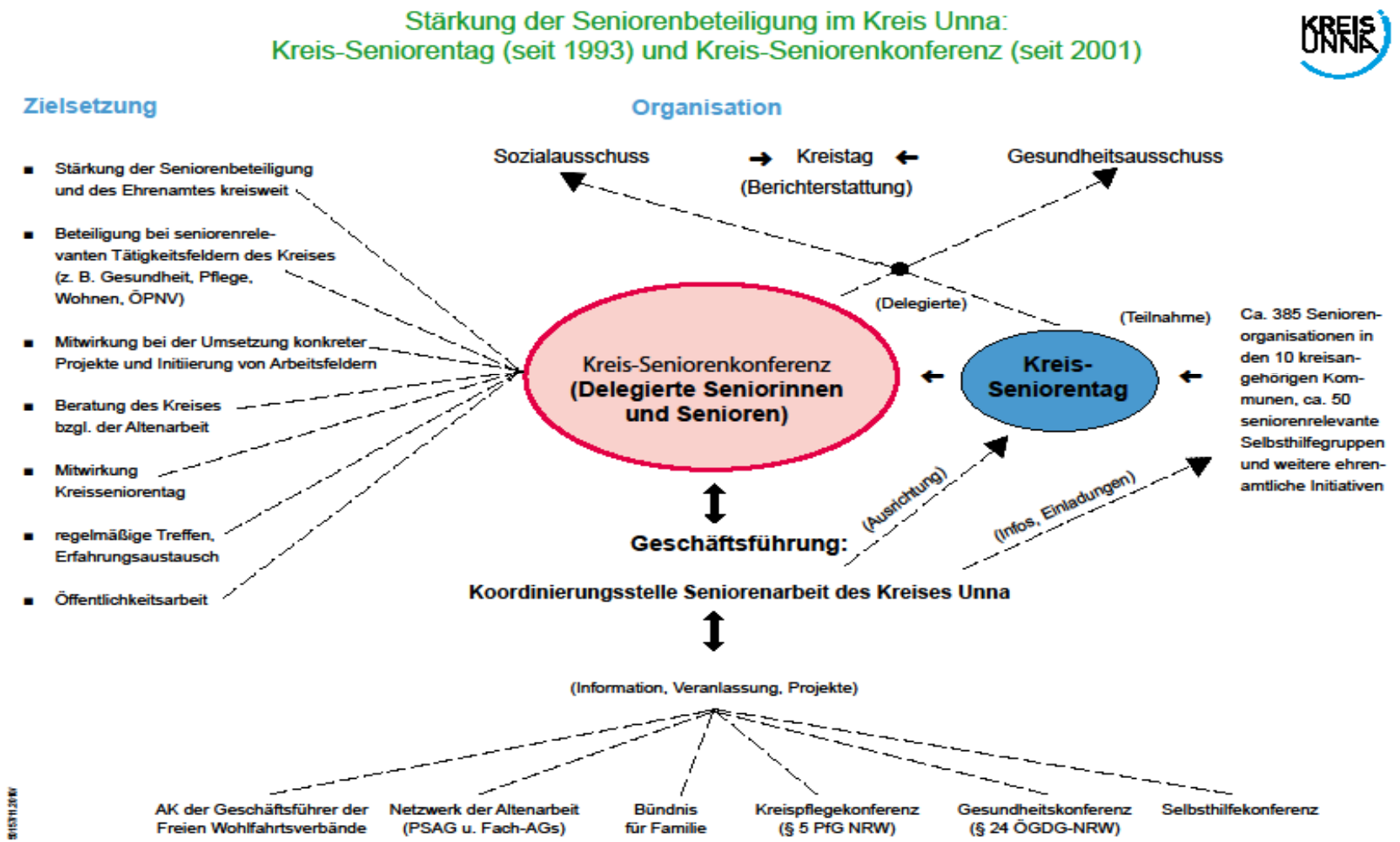


Netzwerk der Altenarbeit – ab 1989



Aktive Gruppen und Verantwortliche

Seniorenbeteiligungen



Kreis-Seniorentage + Kreis-Seniorenkonferenz

Kreisseniorentag:
Neue Altersbilder

Jung + Alt

Kreis-Seniorenkonferenz 2010

Prof. Hirsch 2010, Frau Prof. Thimm 2008

KST 2010: Gewalt u. Demenz

9. Kreis-Seniorentag am 30.11.2010

- Voraussetzungen für eine Delegation

  → Mindestalter 55 Jahre und beruflicher Ruhestand

  → aktive Mitarbeit im örtlichen Seniorenbeirat oder Vergleichbares (s. ff. Seiten) oder in mindestens einer kreisweiten Seniorenorganisation (s. ff. Seiten)

  → Bereitschaft, innerhalb der eigenen Kommune Informationen an Senioren und Seniorenorganisationen weiter zu geben, z.B. durch Pressearbeit, Versammlungen, Berichte in Gremien, schriftliche Informationen

  → schriftlicher Vorschlag für die Abstimmung/Entsendung der Delegierten für die kommende Wahlperiode bis zwei Wochen vor der Wahl an die Geschäftsstelle der Kreisseniorenkonferenz durch:

9. Kreis-Seniorentag am 30.11.2010

→ örtlichen Seniorenbeirat oder Vergleichbares (wie Seniorenring oder Seniorenkreise) oder, wenn nicht vorhanden, Entscheidung durch zuständigen politischen Ausschuss

→ kreisweite Seniorenorganisationen oder überregionale/überörtliche Seniorenorganisation wie z.B. SPD AG 60 plus, Seniorenunion (CDU), Liberale Senioren (FDP), Neues Wohnen im Alter e.V., Kreis-Sportbund, Seniorenradio, Seniorenzeitung, Wohlfahrtsverband (Seniorenbeauftragte/r), gewerkschaftliche Senioren-gruppen, Seniorengruppen aus Berufsverbänden und Wirtschaft, seniorenrelevante Selbsthilfegruppen, Betroffenenorganisationen wie z.B. Sozialverband Deutschland oder VDK, „Senioren helfen Senioren“ (Polizei)

9. Kreis-Seniorentag am 30.11.2010

Jede Gruppierung soll nur eine Delegierte / einen Delegierten vorschlagen

- Delegation
  - → für mindestens 2 Jahre
  - → Abstimmung über die vorgeschlagenen Delegierten durch sämtliche Seniorenorganisationen und seniorenrelevante Selbsthilfegruppen und von der Polizei geschulte Senioren helfen Senioren: Alle erhalten schriftlich rechtzeitig die Delegiertenlisten und können ihr Votum abgeben.
  - → Vorstellung der Delegierten und offene Abstimmung beim alle 2 Jahre stattfindenden Kreisseniorentag. Zum Kreis-seniorentag werden eingeladen: die Verantwortlichen sämtlicher Seniorenorganisationen (s. vorangegangene Auflistung)

Kreisseniorenkonferenz (KSK) Mai 2011

Einige Arbeitsthemen 2001 - 2012

- Resolution Wohnberatung: Erhalt des Landesprojektes
- Begleitung Modellprojekte: Integration älterer Zuwanderer, Persönliches Pflegebudget
- Erste kreisweite Senioren- u. Behindertenfeier
- Wohntechnik und neue Wohnformen für Ältere
- Gewalt gegen Ältere, Schutzmaßnahmen

Einige Arbeitsthemen 2001 - 2012

- Gesunde Ernährung, Gesundheitsreform, Übergang vom Krankenhaus in den Pflegebereich
- Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht
- Zusammenarbeit im Netzwerk Altenarbeit und mit dem Bündnis für Familie
- Kreisweite Beratungsdienste: Aktionen zum Erhalt
- Jung und Alt, „Zusammenspiel“

Einige Arbeitsthemen 2001 - 2012

- ÖPNV-Fahrkartenangebote, Wettbewerb Ticket 60 plus, Radverkehr/Radstationen
- Presseseminare, Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung der Seniorenbeteiligung: k.a. Kommunen, Kreis, Landes-Seniorenvertretung
- Ehrenamtskarte, Ehrenamtsförderung
- Seniorenpolitik, seniorenpolitische Leitlinien

Einige Arbeitsthemen 2001 - 2012

- Kreis-Seniorenwegweiser, Internetseiten d. Kreises
- Wohngemeinschaften, Mehrgenerationen-Wohnen, Service-Wohnen für Ältere
- Info-Tische auf Messen, z.B. HO und LÜ in 2012
- Pflegefachpersonalmangel, Pflegequalität
- Pflege zuhause, Vereinbarkeit v. Pflege u. Beruf

Willkommen beim

Der Kreis Unna als familienfreundlicher Standort

Grundlagen

Kreistagsbeschluss vom 25. 05. 2004

- Beteiligung an der bundesweiten Initiative „Lokale Bündnisse für Familien“
- Initiierung eines „Bündnisses für Familie - Kreis Unna“
- Kampagne zu „ Vereinbarkeit von Familie und Beruf“
- Mitarbeit von Organisationen, Einrichtungen und gesellschaftlichen Akteuren

Grundlagen

Deklaration 2005

- Stärkung von Familien in allen Lebensbereichen
- Auf- und Ausbau familienfreundlicher Strukturen
- Kreis Unna als familienfreundlicher Standort

Bündnisziele

- Schaffung von lebenswerten, familienfreundlichen und familiengerechten Strukturen
- Förderung einer nachhaltigen Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Ausbau einer bedarfsgerechten und qualitativ hochwertigen Kinderbetreuung
- Erschließung von Innovationspotentialen für familienfreundliche Arbeitsbedingungen

Bündnisziele

- Qualifizierung der Familien- Beziehungs- und Erziehungskompetenzen
- Verbesserung des Lebensraumes und der Wohn- bzw. Wohnumfeldbedingungen für Familien
- Unterstützung von sozial benachteiligten Familien
- Anregung und Förderung von Maßnahmen und Projekten zur Vernetzung von gesellschaftlichen Akteuren

Familienkonferenzen und Workshops

- Familienfachtagung - Bündnisgründung in Lünen am 16.04.2004
- Deklaration, Ziele, Strukturen - Opherdicke 2005
- Familienförderung ist Wirtschaftsförderung - Schwerte 2005
- Kinderbetreuung zwischen Qual und Qualität - Selm 2006

Familienkonferenzen und Workshops

- Familien im Kreis Unna - eine Standortbestimmung Unna 2007
- Kinderarmut – Das Bündnis wird konkret Opherdicke 2008
- 5 Jahre Bündnis für Familien – Kreis Unna am 17. 09. 2009 im Kreishaus
- Unternehmerwettbewerb „Pluspunkt Familie“ 2010

KREIS UNNA

Bündnis für Familie Kreis Unna

Familienkonferenz 2005

Workshop 2008

5 Jahre Bündnis 2009

Bündnis für Familie Kreis Unna

Prima Klima Offensive 2010

Alles unter einen
Hut.Packen? 2011

Bündnisstruktur 2011 – 2012

Lenkung | Leitung:
Superintendentin Annette Muhr-Nelson, Kreis Unna, Wirtschaftsförderung, Wohlfahrtsverbände, Politik, Handlungsfelder, Gleichstellung, Bündnisse
Jahresthema: Vereinbarung von Kinder und Beruf

Öffentlichkeitsarbeit
Presse, Flyer, Internet

Organisation und Service
Jochen Preising

Lenkung

- Zielkontrolle, Evaluierung
- Kooperation Verwaltung Politik, Ausschüsse, Kommunen, Wirtschaft, Netzwerke
- Dialog mit Familien
- Gründung von Bündnissen
- Pressegespräche
- Fachveranstaltungen und Kampagnen

Veranstaltungen

15.05.11	Internat. Tag der Familie
19.05.11	AOK Firmenlauf in Unna
17.06.11	Gründung Bündnis Fröndenberg
07.07.11	Offensive 2010/11 Bildungsforum II
20.10.11	Dienstleistungsketten
17.11.11	Familienpatenschaften
Mai 2012	Beruf/Familie/Pflege
Juni 2012	Bildungsgespräch III
Okt. 2012	Wettbewerb/Unternehmerpreis

Handlungsfeld 1

Familie und Beruf
Leitung: Jobcenter, Kreis Unna

- Unternehmen als Partner
- Wiedereinstieg in den Beruf
- Wettbewerb/Unternehmerpreis »Pluspunkt Familie«
- Projekt »Gute Arbeit für Alleinerziehende«

Handlungfeld 2

Bildung, Betreuung und Erziehung
Leitung: Ev. Kirchenkreis

- Projekt »Kein Kind ohne Frühstück«
- Kooperation mit Kita und Schule
- Bildungsgespräche
- Betreuungsprojekte

Handlungsfeld 3

Leben und Wohnen
Leitung: Familienbüro Stadt Unna, Organisation und Service

- Mehrgenerationenprojekte
- Inklusive Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
- Notinseln für Kinder
- Familienpatenschaften
- Sportel – Sonntag

Struktur und Inhalte

Lenkung

Leitung: Superintendentin Annette Muhr-Nelson

- Zielkontrolle, Lobbyarbeit, Presse, Kooperationen
- Gründung von Bündnissen in Kamen, Schwerte und Fröndenberg
- Internationaler Tag der Familie 2007 – 2011

Struktur und Inhalte

- Veranstaltungen und Kampagnen
- Jahresthemen: Kinderarmut,

  Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Bündnis des Monats Juli 2011 von 640 Bündnissen
- Zukunftsdialog
- Familienatlas 2012

Struktur und Inhalte

Handlungsfeld 1
Familie und Beruf

Moderation: Thomas Neuhaus, JobcenterKreis Unna

- Starke Familien und Unternehmen im Kreis Unna,
- Stark im Job. Gute Arbeit für Alleinerziehende
- TEP – Teilzeitberufsausbildung
- Unternehmerpreis „Pluspunkt Familie“ 2010 und 2012
- Kooperationsnetzwerke für Alleinerziehende

Struktur und Inhalte

Handlungsfeld 2
Bildung, Betreuung, Erziehung

Moderation, Hermann Schiefer, Geschf. Ev. Kitawerk

- Kein Kind ohne gesundes Frühstück
  mit dem Arbeitskreis Fröndenberg
- Präventionsketten 2009
- Arme Kinder - müssen Kitas schließen? 5. Mai 2010
- Alles unter einen Hut. Packen? 7. Juli 2011

Struktur und Inhalte

Handlungsfeld 3
Wohnen und Leben

Moderation Jochen Preising, Kreis Unna

- Familienpatenschaften
- Notinseln
- SportelSonntag
- Befragung: Leben Sie gerne im Kreis Unna?
- Ferienangebote für Eltern mit behinderten Kindern
- Unter 7 über 70

Veranstaltungen 2012

Familie, Beruf, Pflege
8. Mai , 14 - 18 Uhr, Kreishaus

Ziel: Sensibilisierung von Beschäftigten und Unternehmen, Entwicklung von Handlungsszenarien, praktische Hilfen
Veranstalter: Bündnis für Familie, WFG „ Starke Familien und Unternehmen im Kreis Unna“, Kreis Unna
Partner: Europa-Büro/Europe direct, Netzwerk Altenarbeit, jobcenter
Plenum, Foren und Infotische:
Pflegende berufstätige Angehörige, die Pflegestützpunkte
Prof. Dr. M. Reichert, Dr. J. Tauch, H. Zakel, J. Kappel, B. Alborn, S. Geisel,

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit